

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 66 (2008)

Artikel: Von Sicherheitsbegehungen bis zu Stadtrundgang : Umsetzungsbeginn der Ergebnisse des Mitwirkungsprozesses "Olten 2020"

Autor: Zingg, Ernst / Dietler, Markus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658724>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Sicherheitsbegehungen bis zu Stadtrundgang

Umsetzungsbeginn der Ergebnisse des Mitwirkungsprozesses «Olten 2020»

Ernst Zingg/Markus Dietler

Im Jahr 2005 initiierte die Stadtentwicklung Olten unter der Schirmherrschaft des Stadtrats und der Kommission für Stadtentwicklung einen erstmaligen Mitwirkungsprozess für die Gesamtbevölkerung mit dem Titel «Olten 2020 – für eine l(i)ebenswerte Stadt». Dessen Ziel: gemeinsam die künftige Entwicklung der Stadt Olten festzulegen und die Attraktivität und die Lebensqualität weiter zu verbessern.

Rund 150 Personen im Alter zwischen 17 und 81 Jahren nahmen am 18. März 2006 an einer ganztägigen öffentlichen Ideenwerkstätte im Feuerwehrmagazin der Stadt Olten teil. In einer ersten Runde wurden die Stärken und Schwächen der Stadt Olten erarbeitet; anschliessend ging es darum, unter dem Motto «Wie wäre es, wenn alles gut wäre?» Visionen für das Jahr 2020 zu entwerfen.

In fünf Konsenskonferenzen diskutierten und verhandelten in den folgenden Monaten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ideenwerkstätte zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern von interessierten Organisationen über eine Konkretisierung der eingegangenen Ideen. Auf den Tag genau ein halbes Jahr nach der Ideenwerkstätte wurden am 18. September 2006, wiederum im Feuerwehrmagazin als «Ort der ersten Stunde», die Ergebnisse dieser zweiten Phase zusammengetragen.

Die dabei aufgezeigten Ideen und konkreten Vorschläge wurden bis Ende 2006 von der Stadtverwaltung zu einem Aktionsprogramm zusammengefügt. Die Umsetzung dieses Programms wird durch eine Gruppe aus dem Kreis der bisherigen Mitwirkenden begleitet. Sie soll etwa einmal pro Halbjahr über den aktuellen Stand der Umsetzung informiert werden. Aber auch die breite Öffentlichkeit wird in regelmässigen Abständen – unter anderem mit einer Wechselausstellung und Newsletters – über den weiteren Verlauf von «Olten 2020» orientiert.

Olten 2020 – für eine l(i)ebenswerte Stadt

Auf den Tag genau 15 Monate nach der Ideenwerkstätte im Feuerwehrmagazin, wo das Mitwirkungsprojekt «Olten 2020» seinen Anfang nahm, wurde am 18. Juni 2007 im Parlamentssaal des Stadthauses Olten Bilanz gezogen. Dabei wurde auf die Arbeit der vergangenen Monate mit Ideenwerkstätte und Konsenskonferenzen zurückgeblickt und das erarbeitete Aktionsprogramm vorgestellt. Die Projektleitung konnte feststellen, dass viele der im Prozess aufgegriffenen Themen in Arbeit sind: Wettbewerb Attraktivierung Aareraum, Begegnungszone/ Parkhaus/Museensanierung, Begehungen «Sicherheit in Olten», Attraktivierung Bahnhof Ost, Leitbild Stadt Olten, Marketingmassnahmen wie die Fortsetzung des Wohnstandortmarketings, historischer Stadtrundgang, Beleuchtungsverbesserungen wie zum

Beispiel in der Schützenmatte, Fotowettbewerb «Olten von seiner schönsten Seite», Integrationsangebote usw.

Das Fazit der Verantwortlichen: «Olten 2020» ist ein fester Begriff geworden im Politalltag, und Exponenten werden zur Mitarbeit in Gremien eingeladen; Stadtrat und Verwaltung haben – wie beispielsweise das Jahresprogramm 2007 zeigt – die Anliegen von «Olten 2020» aufgenommen, und mit den öffentlichen Begehungen zum Thema Sicherheit wurde die «Kultur» des Mitwirkungsprozesses fortgesetzt. Ein Negativpunkt war im Rückblick die trotz allem geringe Beteiligung; positiv zu erwähnen sind die Begeisterung der Teilnehmenden und das Echo über die Gemeindegrenzen hinaus. Die Bevölkerung soll via Newsletters, Verwaltungsbericht und www.olten2020.ch weiterhin auf dem Laufenden gehalten werden; zudem wird halbjährlich der Begleitgruppe Rechenschaft abgelegt. Zusätzlich informieren kann sich die Bevölkerung an der Ausstellung in der Eingangshalle des Stadthauses. Sie wird mit immer wechselnden Illustrationen den Fortgang der verschiedenen aus «Olten 2020» resultierenden Projekte aufzeigen.

Sicherheitsrelevante Orte erhoben

Durch Mitwirkung geprägt war insbesondere das Vorgehen im Projekt «Sicherheit in Olten»: An zehn öffentlichen Begehungen wurden die Sicherheitsanliegen der Bevölkerung abgeholt; zudem wurde eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe als Begleitgruppe des Prozesses mit Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Frauen/Gleichstellung, Alter, Jugend, Sucht und Quartierleben ergänzt. Das Projekt geht – neben dem Mitwirkungsprozess «Olten 2020» – auf zwei Postulate im Gemeindeparlament zurück, die eine umfassende Erhebung und Inventarisierung sicherheitskritischer Orte in Olten und auf dieser Basis einen Massnahmenkatalog forderten und beide vom Parlament klar überwiesen wurden.

Rund 20 Personen aus den Quartieren nahmen durchschnittlich an den rund zweistündigen Begehungen teil und brachten ihre Anliegen zu Kriterien wie Belebtheit, Übersichtlichkeit, Beleuchtung, Gestaltung, Orientierung oder Ausweichmöglichkeiten ein. Allgemein konnte festgestellt werden, dass aus diesen Begehungen wertvolle Detailkenntnisse hervorgingen, dass aber auch grosse Differenzen bestanden im subjektiven Sicherheitsempfinden, oft geprägt von eigenen Negativerlebnissen, und dass Wahrnehmungen und Meinungen vielfach gegensätzlich waren. Unsicherheiten erzeugen vor allem dunkle, schlecht ausgeleuchtete Wege, unübersichtliche, verwinkelte Strassen, Plätze und Zugänge, unbelebte Bereiche, fehlende Sicht, vernachlässigte, ungepflegte Gestaltung, räumliche Enge, Unterführungen und hohe Geschwindigkeiten.



Im Rahmen des Projektes «Sicherheit in Olten» fanden in den Quartieren zehn Begehungen mit der Bevölkerung statt.

Mängel wurden festgestellt in den Bereichen Beleuchtung, Unterhalt und Pflege sowie in Form von sozial heiklen, von einzelnen Gruppierungen besetzten oder dann von unbelebten Räumen. Sie betreffen vorwiegend innerstädtische Gebiete, während die Mängel in den allgemein als attraktiv eingestuften Wohnquartieren seltener sind und sich meist auf die Beleuchtung beschränken. «Es ist keineswegs schlimm», so das Fazit der beigezogenen Spezialistinnen, «Olten ist schön und hat sehr attraktive Gebiete.»

Bei der Erhebung sicherheitsrelevanter Orte in Olten handelt es sich um eine momentane Beurteilung der bestehenden Situation hinsichtlich der objektiven und subjektiven Sicherheit im öffentlichen und halböffentlichen Raum der Stadt Olten und einer entsprechenden Inventarisierung. Sie dient als Grundlage für die Ausarbeitung von Massnahmen, deren Umsetzung zu einer verbesserten Sicherheit bzw. zu einem guten Sicherheitsgefühl und damit erhöhten Lebensqualität in unserer Stadt führen soll. Die Ergebnisse wurden dokumentiert in einem Bericht, in welchem auch bereits den sicherheitskritischen Orten die sinnvollen Massnahmeoptionen bzw. -typen zugeordnet wurden. Die AutorInnen des Berichts empfahlen darin zur Erhöhung der Sicherheit ein attraktives, dichtes und lückenloses Langsamverkehrsnetz, die Aufwertung des öffentlichen Raumes, Anstrengungen in Pflege und Unterhalt sowie Präventionsmassnahmen wie Wohnumfeldverbesserung, Imagekampagnen, Quartieraktivitäten und Förderung des Engagements und der Eigeninitiative bei der Bevölkerung.



Seit September schmücken die Tafeln eines historischen Stadtrundgangs, ergänzt mit einer Broschüre in Deutsch und Englisch, die Oltnr Innenstadt.